

Dringliches Postulat

Regiotram: Erstreckung des Fahrplanes

Der Regierungsrat wird aufgefordert zu prüfen, ob und mit welchen Konsequenzen ein Hinausschieben des Projektes „Regiotram Biel“ um vier Jahre möglich ist.

Begründung

Angesichts der prekären Finanzlage der öffentlichen Hand auf kantonaler und kommunaler Ebene gilt es Prioritäten zu setzen. Das Projekt „Regiotram Biel“ ist ein visionäres Vorhaben, welches aber angesichts der heutigen Rahmenbedingungen (Finanzen, Passagierentwicklungen usw.) nicht zu den obersten Prioritäten gehört. Eine Verschiebung um beispielsweise vier Jahre gefährdet das Projekt nicht grundsätzlich. Im Gegenteil, es erhöht die Chancen, die notwendigen Abstimmungen (auf jeder Stufe) zu gewinnen.

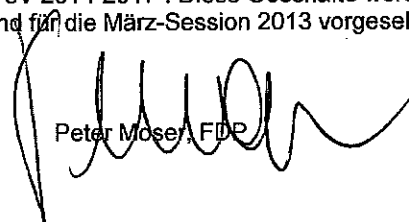
Die Industrie im Bözigenfeld wächst und schafft erfreulicherweise dauernd neue Arbeitsplätze. Dies hat eine höhere Mobilität der Personen zur Folge. Im Stadtzentrum und in den Gemeinden am rechten Bielerseeufer steht in Zukunft am meisten Wohnraum bereit. Der Arbeitsweg zwischen diesen beiden Polen sollte aus verschiedenen Gründen nicht mit dem Auto zurückgelegt werden (die Strassen sind heute schon hoffnungslos verstopft – die Eröffnung des A5-Ostastes im 2016 gibt nur eine temporäre Entlastung). Die öV-Transportmittel sind heute schon nicht attraktiv (Fahrzeit, keine umsteigefreie Verbindung vom und zum rechten Seeufer, usw.) und werden mittelfristig auch kapazitätsmässig ans Limit kommen. Das Regiotram ist erklärermassen dasjenige Transportmittel, welches in naher Zukunft die Transportbedürfnisse am besten lösen könnte. Da nun voraussichtlich der Vollanschluss Orpund der A5 (Ostast) realisiert werden kann, dürfte sich der Zeitpunkt der unbedingten Notwendigkeit der Regiotrams nochmals etwas nach hinten verschieben, da so verschiedene Verkehrsströme auf dem innerstädtischen Strassennetz in Mett wegfallen werden.

Die (noch) offenen Fragen zu den Stadien, zum Bahnhofplatz, zum Westast der A5-Umfahrung Biel, zum Bau des Campus der BFH auf dem Masterplangebiet westlich des Bahnhofs und dem Zukunftsprojekt AGGLOlac riskieren zur Fallgrube für das sinnvolle Projekt Regiotram zu werden. Zudem muss die aus Sicht von Aussenstehenden schwer begreifliche Querung (oder gar Umfahrung) des Bahnhofs Biel überprüft werden (vielleicht muss sogar die seinerzeit verworfene Idee der Einführung über die Verresius-Strasse – parallel zum A5-Anschluss – aus der Versenkung geholt werden); dies umso mehr, als Nidau die Stedli-Querung ablehnt und ein "Umweg" über den Walser-Platz und die Aarbergstrasse zum Bahnhofplatz so keinen Sinn mehr macht.

Die „zeitliche Erstreckung“ des Fahrplanes hat die Vorgaben des Bundes zu berücksichtigen. Der Zeitgewinn soll genutzt werden, um die noch offenen Fragen vertieft anzugehen. Die Zeit kann und muss auch genutzt werden, um die Vorteile dieses Zukunftsprojektes der Bevölkerung zu vermitteln und Kostenoptimierungen vorzunehmen.

Begründung der Dringlichkeit: Eine mögliche Verschiebung hat einen Einfluss auf „Angebotsbeschluss öV 2014-2017“ sowie den Rahmenkredit „Investitionsbeiträge an den öV 2014-2017“. Diese Geschäfte werden im Februar 2013 in der vorberatenden Kommission behandelt und sind für die März-Session 2013 vorgesehen.

Biel, 19. November 2012


Peter Moser, FDP